



# Kurzkonzept

- Gründung einer freien, alternativem Grundschule -



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Unser Menschenbild und Bildungsverständnis	4
2. Was uns ausmacht - Naturschule	6
3. Werte unserer Schulgemeinschaft	7
4. Wie wir uns unsere Schule vorstellen	7
5. Wie wird man Schüler bei uns?	9
6. Team	9
7. Finanzwelt	10
Quellenverzeichnis	12



## Vorwort

Der Begriff Freimut steht grundsätzlich für Offenheit und Aufrichtigkeit. Werte also, die für uns im täglichen Miteinander von Bedeutung sind und es auch im Schulalltag sein werden. In Zusammenhang mit unserem Projekt steht er außerdem für ein freieres Lernen, als es in staatlichen Grundschulen aktuell möglich ist und für den Mut, den man immer haben sollte, wenn man sich neue Ziele setzt. Unser großes Ziel ist die Gründung einer freien, alternativen Grundschule.

Bis es soweit ist, gibt es selbstverständlich noch viele Aufgaben zu erledigen, einige Hürden zu überwinden und viele Kontakte zu knüpfen. Wir stehen aktuell mitten im Entwicklungsprozess und stellen im Folgenden kein endgültiges Konzept zur Verfügung. Unsere Ansprüche an dieses Konzept und auch an uns sind hoch. Erst im Laufe dieses Jahres werden wir endgültig klären können, welche dieser Vorstellungen tatsächlich genehmigungsfähig sind.

FreiMut e.V. – Dezember 2018

## 1. Unser Menschenbild und Bildungsverständnis

Für unseren Blick auf Kinder und uns Menschen allgemein ist die natürliche, evolutionäre Entwicklung ausschlaggebend und ein wesentlicher Antrieb für die Schulgründung. In der Neurobiologie und Hirnforschung, in der Bindungstheorie und Entwicklungspsychologie sind die Ergebnisse der letzten Jahrzehnte eindeutig.

- Jedes Kind wird geborgen mit zwei wesentlichen emotionalen Grundbedürfnissen: dem Bedürfnis nach tiefer, inniger Verbundenheit bei gleichzeitig größtmöglicher Autonomie und Selbstbestimmung.
- „Der Lerninhalt muss für diese Person wirklich wichtig, also subjektiv bedeutsam sein. Nur dann geht es ihr „unter die Haut“ und nur dann werden die entsprechenden emotionalen Bereiche im Mittelhirn aktiviert.“ (Gerald Hüther, 2016, S. 38)

In diesem Spannungsfeld ist Entwicklung, Wachstum und Lernen möglich. Was genau heißt das? Betrachten wir es anhand eines Bildes:



designed by  freepik.com

Ein Baum kann sich nur entfalten, wenn er Wurzeln hat, die ihn halten und ernähren. Sie liefern ihm die notwendige Energie, Sicherheit und Stabilität. Nur mit starken Wurzeln, kann ein Baum die Stürme seines Lebens überstehen und Äste, Blätter und Früchte ausbilden.

Die Wurzeln, mit denen sich Kinder fest im Erdreich verankern und ihre Nährstoffe aufnehmen, sind sichere emotionale Beziehungen zu den Menschen, bei und mit denen sie aufwachsen. Das sind mit zunehmendem Alter nicht nur die Eltern, sondern auch Bezugspersonen in Kindergärten und Schulen. Deshalb ist uns die Beziehungskultur an unserer Schule sehr wichtig. In einer sicheren Umgebung, in der ein Kind sich wohl fühlt und so angenommen wird, wie es ist, sind Lernprozesse nachhaltig möglich.

Kinder brauchen neben den starken Wurzeln viel Raum für Autonomie und Selbstbestimmung. Wichtig zu bedenken ist hierbei, dass jedes Kind einzigartig ist. Die Interessen der Kinder (Menschen) sind vielfältig und zum Teil sehr unterschiedlich, obwohl sich die Kinder im selben Entwicklungsalter befinden. Auch dieses Wissen, wollen wir in unser pädagogisches Konzept einbauen und unseren Schüler\*innen die Möglichkeit geben, an IHREN Themen die gesellschaftlich erforderlichen Kulturtechniken zu erlernen.

Dies bedeutet für uns, dass jede\*r Schüler\*in eigene Themen haben wird, an denen sie\*er bspw. Lesen, Schreiben und Rechnen erlernt. Vielleicht erinnert ihr euch noch daran, wie schwer es euch fiel, bestimmte Inhalte abzuspeichern. Ihr stelltet euch sicher hin und wieder die Frage: „Wozu muss ich das wissen?!“ Für euch war dieses Thema offensichtlich nicht bedeutsam und somit schlicht uninteressant.

Wir orientieren uns an der Anthropologie und gehen davon aus, dass Kinder ein angeborenes Lernbedürfnis haben, ein Bestreben nach innerem Wachstum und Wissensaneignung. Wir betrachten Kinder nicht als „Noch-nicht-Erwachsene“. Wir sehen sie als das an, was sie sind: Kinder! Kinder mit der Entwicklungsaufgabe, später ein erfolgreicher Erwachsener zu werden. Gemeint ist damit, für sich selbst und seine Familie sorgen zu können und den Fortbestand der Menschheit zu sichern. Dies formuliert u. a. Jesper Juul als wesentliche Entwicklungsaufgabe von Kindern.



Um die Probleme dieser Welt zu lösen, brauchen wir Menschen, die kreative und innovative Lösungen entwickeln und die sich nicht stur an Vorgaben halten. Wir brauchen Menschen, die mutig sind, sich für ihre Belange stark zu machen und für sich einzustehen, ohne Macht zu missbrauchen und andere klein zu machen. Wir brauchen Menschen, die mitfühlen und denen ein wertschätzendes Miteinander am Herzen liegt.

All das können Menschen jedoch nur lernen, wenn sie es selbst als Kinder ERFAHREN. Dieses Menschenbild hat eine zentrale Bedeutung für die Organisation und Gestaltung von Lebens- und Lernräumen in unserer Schule.

## 2. Was uns ausmacht - Naturschule

### natürlich lernen

Der Leitspruch unseres Vereins, der sich auch in unserem Logo wiederfindet, soll zugleich auch allumfassendes Merkmal unserer Schule sein. Wir wollen zurück zum möglichst **natürlichen lernen** – ohne Frontalunterricht und Notendruck.

### Lernen von und in der Natur

Wir wollen zudem von und in der Natur lernen. Als Schule mit ausdrücklichem Naturbezug wollen wir Kinder an die Schönheit und Vielfältigkeit der Natur heranführen. Das Entdecken in Flur, Wald und Wiese wird täglicher Bestandteil unserer Pädagogik sein. Wir sind überzeugt, dass Erlebnisse und Erfahrungen in der Natur für alle bereichernd sind. Auch das Vorleben und Heranführen an eine gesunde Ernährung und Lebensweise sind selbstverständlich Bestandteil unseres Konzeptes.



### „Waldkindergarten“

Ein erster Schritt auf diesem Weg ist die Gründung einer Naturspielgruppe. Im April dieses Jahres startet unsere Naturkindergruppe in der Gartensparte "Lehde". Die Kinder können dort - ab einem Alter von 4 Jahren - zusammen mit ihren Eltern Zeit in der Natur und bei der Gartenarbeit verbringen. Ein besonderer Aspekt dieses Projektes ist aber auch die Stärkung eines Gruppengefühls und die generationenübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Kleingärtnern. Jeder hilft dabei im Rahmen seiner Möglichkeiten, trägt etwas bei und ist wichtig für die Gruppe.

### **3. Werte unserer Schulgemeinschaft**

- Verantwortung
- Achtsamkeit
- Wertschätzung
- Vertrauen
- Miteinander
- Dialog

### **4. Wie wir uns unsere Schule vorstellen**

#### Strukturen

Wir streben eine Halbtagschule an, weil es uns wichtig ist, dass Kinder ihre Kindheit in ihren Familien verbringen können. Die geplanten Öffnungszeiten sind von 08:00 – 14:00 Uhr. Wichtig ist uns eine flexible Zeitstruktur, mit einem Orientierungsrahmen, der den Kindern hilft, sich im Tagesablauf zurecht zu finden. Es gibt daher kein festes Zeitkorsett. Wir orientieren uns außerdem

am natürlichen Jahresverlauf und veröffentlichen Werkstätten, Projektwochen, Feste etc. schulintern im Jahresplan.

### Lernen anderswo

Einen wesentlichen Punkt nehmen außerschulische Lernorte ein. Kinder lernen die Welt der Erwachsenen nur dann kennen, wenn sie sich in ihr bewegen und darin Erfahrungen machen. Daher ist es uns ein Anliegen, den Kindern dies zu ermöglichen. Mit außerschulischen Lernorten sind u. a. Orte wie Museen, Arbeitsplätze, Bibliotheken etc. gemeint.

### Vertrauenslehrer/Rückmeldungen

Kinder wählen sich aus dem Team einen Vertrauenslehrer. Sie können dabei jährlich frei aus allen Lernbegleitern wählen. Die Aufgaben des Vertrauenslehrers sind der Blick auf das Kind, ein konkreter Ansprechpartner für Eltern zu sein und einen reflektierenden, bewertungsfreien Jahresbrief als Rückblick auf die Entwicklungen des Kindes im Schuljahr zu verfassen.

### Räume

Ein konkretes Gebäude ist noch nicht vorhanden. Wir prüfen alle Vorschläge und Möglichkeiten. Perspektivisch benötigen wir Gruppenräume, Arbeitsräume (Ateliers), eine/n Bewegungsraum/ Turnhalle, Werkstätten, Ruheräume und Verwaltungsräume.

### Essen

Langfristig ist unser Ziel, einen Schulgarten zu bewirtschaften, der eine annähernde Selbstversorgung ermöglicht. Mit einer ökologischen Bewirtschaftung des Schulgartens wollen wir eine ausgewogene, saisonale und gesunde Ernährung ermöglichen und mit den Kindern kochen, backen, gärtnern, bevorraten.



## 5. Wie wird man Schüler bei uns?

Das Antragsformular für die Aufnahme der Kinder muss bis zum Stichtag, der noch festgelegt wird, eingereicht werden. Dies erfolgt zunächst an den Verein und später an die Schule. Vom Kind benötigen wir lediglich Informationen zu Alter und Geschlecht.

Die Einladungen zu den Kennenlerngesprächen werden nach Eingang des Antragsformulars verschickt. Die Erstgespräche finden ausschließlich mit den Eltern statt. Die Aufnahmeentscheidung beruht auf diesen Kennenlernterminen.

Nach Auswertung aller Elterngespräche erfolgt die Zu- oder Absage. Nach Zusage findet ein weiteres Treffen mit allen aufzunehmenden Kindern statt.

## 6. Team

Wir benötigen für unsere Schule eine\*n Schulleiter\*in. Diese\*r Schulleiter\*in muss das 2. Staatsexamen besitzen und zudem mindestens 3 Jahre als Lehrer\*in gearbeitet haben.

Zusätzlich werden wir weitere Lernbegleiter benötigen. Im 1. Jahr zunächst einen. Auch diese\*r Lernbegleiter\*in benötigt das 2. Staatsexamen und es wäre wünschenswert, wenn ein wenig Berufserfahrung bereits vorhanden ist.

Da es sich um eine Halbtagschule handelt, werden auch Lernbegleiter\*in und Schulleiter\*in mit großer Wahrscheinlichkeit eine Halbtagsstelle belegen. Bezüglich der Vergütung müssen wir uns an den Vorgaben des Landesschulgesetzes orientieren.

Wir suchen Menschen, die sich mit unseren Vorstellungen identifizieren können. Jemanden, der gemeinsam mit den Schüler\*innen eine Lernumgebung schaffen, ständig weiterentwickeln und

mit Leben füllen will und mit dem wir das Konzept und die zukünftige Schule gemeinsam gestalten können.

## 7. Finanzwelt

Alternativschulen erhalten nach dem Schulgesetz und der Ersatzschulverordnung des Landes Sachsen Anhalt erst nach drei Jahren erfolgreichen Betriebes finanzielle Unterstützung. Deswegen müssen wir uns in dieser Anfangszeit vollständig selbst über Schulgeld, Elternarbeit und Spenden bzw. andere Erlöse finanzieren. Das Schulgeld muss in seiner Höhe so gestaltet sein, dass es jedem Kind, ganz gleich aus welchen Einkommensverhältnissen es stammt, die Schule besuchen kann. Wir wollen diesem sog. Sonderungsverbot mit einem besonderen Konzept zur Ermittlung des Schulgeldes entsprechen. Die Eltern sollen selbst entscheiden, wie viel sie monatlich aufwenden können bzw. wollen. Dies geschieht in einer Veranstaltung pro Schuljahr, bei dem jede Familie geheim ein Gebot abgeben muss. Die Summe, die wir zur vollständigen Finanzierung des Schuljahres benötigen wird durch die Anzahl der Schüler und Monate geteilt. Dieser Betrag wird zu Beginn des Finanzierungsbuffets genannt, sodass es eine Orientierung gibt, welche Summe jede\*r durchschnittlich aufwenden müsste. Jede Familie kann dann auch entscheiden mehr zu bieten, um einem finanziell schlechten gestellten Kind den Platz zu subventionieren. Es wird nach jeder Runde zusammengerechnet, ob die nötigen Mittel erreicht sind. Wenn nicht, erfolgt eine neue Gebotsrunde, bis die benötigte Summe zur Finanzierung des gesamten Schuljahres erreicht ist. Die Abgabe der Gebote ist geheim, damit niemand mehr bietet, als er tatsächlich im Monat aufwenden kann. Zur Höhe des durchschnittlichen Schulgeldes können wir noch keine Aussagen treffen. Die großen Unsicherheitsfaktoren hier sind das Schulgebäude und damit verbunden die Betriebskosten. Hinzu kommt das benötigte Personal und der Umfang der geplanten Projekte im Schulbetrieb.

Die zweite große Säule der Finanzierung ist die Elternarbeit. Pro Kind und Familie wird es eine bestimmte Anzahl an Stunden geben, die monatlich zu leisten sind. Es wird auch die Möglichkeit



geben, diese zu bezahlen. Wir favorisieren aber die aktive Mitarbeit der Eltern. Die Elternarbeit kann ganz unterschiedlich aussehen. Je nach Fähigkeit und Vorliebe. Die einen werden lieber Feste organisieren und Ausflüge begleiten, die anderen werden uns bei der Reinigung und Instandhaltung des Schulgebäudes unterstützen. Das wird je nach geplanten Projekten und Anforderung jedes Jahr unterschiedlich sein.

## Quellenverzeichnis

Hüther, Gerald:

„Mit Freude lernen - ein Leben lang: Weshalb wir ein neues Verständnis vom Lernen brauchen.

Sieben Thesen zu einem erweiterten Lernbegriff und eine Auswahl von Beiträgen zur

Untermauerung“, 1. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, 2016